J. N. 134.615

Hochverehrter Herr
Doctor!

Da ich mich überzeugt habe, daß Sie mich in so wohlwollender Weise bei Se. Excellenz dem Herrn Geheimrathe Baron v. Helfert vertreten haben, nehme ich mir die Freiheit, einige Zeilen an Euer Hochwohlgeboren zu richten, u. Ihnen mitzutheilen, daß ich eine große Freude in meinem hohen Alter erlebt habe.

Am 30. März erlebte ich meinen 80. Geburtstag, und da wurden mir große Ovationen dargebracht, welche darauf hinweisen; daß ich denn doch durch meine Thätigkeit und mein Streben für mein Vaterland einige Verdienste erworben habe.

Se. Excellenz, unser Herr Statthalter Graf Thun besuchte mich in meinem eigenen Landhause, um mich zu beglückwünschen. Der Herr

unter Anderm durch die Ernennung zum korrespon-
direnden Mitgliede der k. k. Zentral-Kommission für
Erhaltung der Baudenkmale, sowie durch die Ueber-
reichung von Ehrendiplomen auswärtiger wissen-
schaftlicher Vereine ausgezeichnet. Durch fast ein
halbes Jahrhundert gehörte Prof. Magburger auch
dem Ausschusse des Salzburger Kunstvereins bereits

S..le 4

Bürgermeister Dr. Huber und die 2 Vicebürgermeister überreichten mir eine höchst schmeichelhafte Adresse von Seite des ganzen Gemeinderathes; der Hl. Landeshauptmann, der zufällig in Graz war, beglückwünschte mich in einer höchst liebenswürdigen Weise. Ueber 240 Telegramme, Zuschriften von Verehrern, Visitkarten, sogar Geschenke wurden mir zugeschickt. 8 Zeitungen brachten von meinen Verdiensten für die Stadt * Das hat mir freilich viele Freude gemacht, aber auch den Gedanken in mir ~~gezeugt~~ erregt, daß ich so viele Ehren doch nicht verdient habe.

Einen Artikel von unserem hiesigen Volksblatt erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren zu übersenden.

Wollen Sie diese meine Zuschrift nicht als eitle Ostentation aufnehmen: Es geschieht nur, weil ich weiß, daß Sie mir wohlwollend geneigt sind.

Jetzt naht die Zeit heran, daß Ihr Leben wieder unserer Vaterstadt

---

* Gemeinderath, Künstlergenossenschaft, Landesausschuß, Realschule begrüßten mich durch Deputationen u. Adressen; der Salzburger Verein in Wien übersandte mir eine Adresse mit 42 Unterschriften

besprochen worden. Ich füge hiermit die
Bitte bei, mir Ihre Zusage [illegible] hiezu
zu wissen zu machen, damit ich Ihnen
meinen Besuch abstatten kann.
Und zum Schlusse noch etwas:
haben Sie Ihren Entschluß, sich in
unserem herrlichen Salzburg ganz
anzusiedeln, doch nicht aufgegeben?
Für mich und sehr viele Salzburger
würde es eine große Freude sein,
Sie als Salzburger zu begrüßen.

Hochachtungsvoll

B. Mayburger
Prof.

Salzburg, am 7. Mai 1894

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7

Blg. zu J. N. 134.615

Augen seines ihm nachgefolgten Kameraden — der zweite Begleiter war zurückgeblieben —, kopfüber in die Tiefe, woselbst er regungslos liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde in ein benachbartes Haus gebracht und unverweilt ein Arzt und ein Priester herbeigerufen, sowie die Mutter von diesem erschütternden Vorfalle verständigt. Friedrich Ploder wurde sofort in das St. Johannsspital gebracht, woselbst er heute Früh seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

* **Theaterverein.** Am nächsten Montag, den 2. April, Abends 1/2 8 Uhr, findet das II. Theater-Vereins-Concert im Saale des „Oesterr. Hofes" statt. In demselben wirken mit: Der rühmlichst bekannte Pianist Professor August Schmidt-Lindner aus München, dann folgende Mitglieder der hiesigen Opern-Stagione, die Damen: Hübsch und Stoll, sowie die Herren: Bucar, Reiner und Schütz. Die Mitglieder des Theater-Vereines haben freien Zutritt. Beitritts-Erklärungen werden bei Herrn Herm. Kerber, Sigmund Haffnergasse Nr. 10 entgegengenommen. Ungefähr Mitte April findet als III. Vereins-Abend ein Theater voraussichtlich unter Mitwirkung der Fr. Forster-Brandt, k. k. Hofopernsängerin in Wien, dann der Frau Baronin Seckendorff-Lassen aus München eine Theater-Aufführung statt, wozu die Mitglieder des Theater-Vereines freien Zutritt für Balkon und Parquet, eventuell eine 25%ige Preis-Ermäßigung auf die Logen genießen. Vormerkungen auf letztere werden seinerzeit bei der Theater-Kasse entgegengenommen.

* **Ein Achtziger.** Morgen, als am 30. März d. J., feiert Herr Professor Jos. Mayburger seinen achtzigsten Geburtstag. Nur wenigen Sterblichen ist es beschieden, ein so hohes Alter zu erreichen, noch wenigeren aber, das achtzigste Lebensjahr in so erfreulicher körperlicher und geistiger Frische zu vollenden, wie dies bei unserem Jubilar der Fall ist Wer Herrn Professor Mayburger heute sieht, wird ihn wahrlich nicht für einen hochbetagten Greis, sondern höchstens für einen Sechziger halten, so groß ist seine Agilität, so lebendig und frisch sein ganzes Auftreten. Er hat es verstanden, sich sein Herz jung zu erhalten, und das Meiste hat dazu wohl die Begeisterung für alles Schöne, die Liebe zur Kunst beigetragen, die schon in frühen Jahren in der Brust dieses Mannes ihre festen Wurzeln geschlagen. Prof. Mayburger kann auf eine Vergangenheit, reich an künstlerischen und ehrenden Erfolgen zurückblicken. Tausende von Schülern, darunter hervorragende Talente, die nachmals zu herrlichster Blüthe sich entfalteten, hat er als Lehrer ihrem künftigen Berufe zugeführt. Was er als Künstler gewirkt und geschaffen, ist zu bekannt, als daß wir darauf noch weiter eingehen sollten. Trotz seiner angestrengten Lehrthätigkeit fand er genügende Zeit, sich zum tüchtigen Landschafter auszubilden, wobei ihm sein offener Blick für die Schönheiten der Natur, seine Begeisterung für die Werke klassischer Meister, deren Spuren er wiederholt in den sonnigen Fluren Italiens verfolgte, fördernd zur Seite stand. Wir verweisen insbesondere auf seine Studien, welche er unmittelbar aus dem unerschöpflichen Jungbrunnen unserer Alpen gesammelt hat und welche seinerzeit, im Alpenvereine ausgestellt, allgemeine Bewunderung gefunden haben. In diesen Blättern zeigt sich so recht der gereifte, für wahre Schönheit entflammte Blick des Künstlers. Es existirt kaum ein Kunstverein in Deutschland und Oesterreich, in welchem Mayburger's Bilder nicht ausgestellt und gekauft worden wären. Was der geschätzte Jubilar im öffentlichen Leben Salzburgs geleistet hat, ist ihm unvergessen geblieben. Hier war namentlich die Gemeindevertretung unserer Stadt durch Jahre hindurch das Feld seiner regsten und erfolgreichen Thätigkeit. Wohl hat er sich auf diesem in Folge seiner oft an Rücksichtslosigkeit grenzenden Offenheit und Geradheit so manchen Feind gemacht, allein auch seine Gegner mußten ihm die Ehre geben, daß er dabei nur das Wohl, das Blühen und Gedeihen Salzburgs im Auge hatte. Wenn das heutige Stadtbild mit seinen herrlichen Quai-Anlagen auf Jedermann einen geradezu bestrickenden Reiz ausübt, so ist das einzig und allein seinem energischen Eingreifen zu verdanken, das eine Salzachregulirung verhindert hat, welche, wenn sie zur Durchführung gelangt wäre, die Schönheit der Stadt für alle Zeit vernichtet hätte. Unermüdlich war er auch für das Aufblühen des städtischen Museums Carolino-Augusteum thätig, von dessen Gründern er heute der einzige noch am Leben befindliche ist. Viele Kunstgegenstände, namentlich des Alterthums, hat er demselben gerettet und sich überhaupt um die Ordnung und Sichtung der entomologischen Sammlung des Museums hoch verdient gemacht. Ungezählte Geschenke, insbesondere Zeichnungen der alten Stadt von seiner Hand, rühren von ihm her. Für alle diese Verdienste wurde er

unter Anderm durch die Ernennung zum korrespondirenden Mitgliede der k. k. Zentral-Kommission für Erhaltung der Baudenkmale, sowie durch die Ueberreichung von Ehrendiplomen auswärtiger wissenschaftlicher Vereine ausgezeichnet. Durch fast ein halbes Jahrhundert gehörte Prof. Mayburger auch dem Ausschusse des Salzburger Kunstvereines, darunter durch mehrere Jahre als Präsident an. Und auf allen diesen Gebieten entfaltete er eine rastlose Thätigkeit, daneben auch noch seine Feder in den Dienst der von ihm verfochtenen Sache stellend, wie dies hunderte von Artikeln in den hiesigen Blättern bekunden. Die Art und Weise, wie er eine Sache vertrat, hat wohl hie und da auch verletzt, weil Prof. Mayburger dem Grundsatze huldigend: „Heraus mit dem Worte, wenn es wahr ist" — ohne Rückhalt und ungeschminkt seiner Meinung Ausdruck gab. Man muß ihm aber das zu Gute halten; denn er ging dabei stets nach seiner innersten Ueberzeugung vor und mied alle krummen Wege. „Salzburg über Alles" war und ist seine Devise. Und um dieser Liebe zu unserer schönen Vaterstadt willen, muß man ihm auch so manches scharfe Wort verzeihen. Heute ist Prof. Mayburger ein Achtziger. Seine Brust schmückt das ihm vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Mit Befriedigung kann er auf sein an schönen Erfolgen so reiches Leben zurückblicken. Möge ihm der morgige Tag ein wahrer Freudentag werden, das wünschen wir ihm aufrichtigen Herzens. Und wenn morgen die Deputation des Gemeinderathes bei ihm vorsprechen wird, um ihn zu beglückwünschen, so mag er darin einen Beweis dafür erblicken, daß seine Verdienste auch von dieser Seite voll und ganz gewürdigt werden. Und damit schließen wir, dem wackeren alten Herrn mit dem jungen Herzen ein herzliches „prosit ad multos annos!" zurufend.

* **Spende.** Seine k. u. k. Hoheit der Erzherzog Ludwig Victor hat dem Verein für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg eine Spende von 15 fl. zugewendet.

* **Besitzwechsel.** Aus Bad Reichenhall wird unterm 26. d. M. gemeldet: Das Gast- und Bräuhaus zum „Kammererbräu" dahier, ist durch Kauf um 78.000 Mark in den Besitz des Herrn M. C. Wienninger, Großbrauerei-Besitzer von Teisendorf und Reichenhall, übergegangen.

* **Geistesgestört.** Ein in der Pfeifergasse wohnhafter Tischlergehilfe wurde vorgestern Nachmittags plötzlich geistesgestört, in welchem Zustande er schrie und lärmte und mit dem Kopfe wiederholt an die Zimmerthüre stieß, so daß er schließlich zur Beobachtung in das St. Johannsspital abgegeben werden mußte.

* **Aus dem Polizei-Rapporte.** Am 27. d. M. Abends wurde eine bei der Stallthüre im Gasthofe zum „Mödlhammer" aufgehängte schwarze Pferde-Decke im Werthe von ca. 8 fl. durch unbekannten Thäter entwendet. — Der hier bedtensteten Köchin Maria Huber wurde am 26. d. M. Vormittags beim Verlassen der Franziskanerkirche ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 15 fl. Inhalt entwendet. Am 26. d. M. Nachts fiel der in Morglan wohnhafte 56jährige Taglöhner Johann Musak unweit des Gasthauses zum „Ofenloch" muthmaßlich im betrunkenen Zustande in den dortigen Almkanal. Der Offiziersdiener Franz Niedermayer rettete unter Mithilfe zweier Artilleristen den in das Wasser gestürzten Musak vom Tode des Ertrinkens. Nach erfolgter Anzeige bei der städt. Sicherheitswache wurde der Gerettete in das St. Johannsspital gebracht.

* **Durchgebrannt.** Gendarm Johann Nagl des Postens Hallein kontrollirte in Hinterwinsthal, Gemeinde Thurnberg, zwei Vaganten, nämlich den im Jahre 1864 in Filzen geborenen, nach Wattersdorf, Bezirk Miesbach in Oberbayern, zuständigen Sänger Georg Kirchberger und den ungefähr 40 Jahre alten Georg Rosenhammer, Schlossergesellen aus Fürth im Walde in Bayern. — Nachdem die Reisedokumente der genannten Vaganten sich nach Ansicht des Gendarmen als gefälscht erwiesen, wollte er die Ueberstellung der Genannten nach Hallein verfügen, allein es ergriffen beide die Flucht in den oberhalb der Ebenauer Landesstraße befindlichen Wald und konnten nicht mehr zu Stande gebracht werden. Kirchberger warf seinen Rucksack von sich und wurden darin 16 Stück muthmaßlich gleichfalls gefälschte Arbeitszeugnisse vorgefunden.

* **Diebstahl.** Dem Martin Millinger zu St. Martin, Bezirk Lofer, wurden aus versperrt gewesenem Raume ein lederner Geldbeutel mit dem Inhalte von 1 fl. 70 kr., ein im Griffe feststehendes Messer sammt Futteral im Werthe von 40 kr.; ein Fläschchen mit Schnaps per 20 kr. und zwei Paar gebrauchte wollene Strümphe im Werthe